

Lebensnah – Lebenswahr

Ausbildung und Ausbildungsziele
in den Heimfrauenschulen
der Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V.



**Durch Selbsttätigkeit
zur Selbständigkeit,
durch Gemeinschaftsleben
zum Gemeinsinn
und zum
Verantwortungsbewußtsein**

Die Heimfrauenschulen der Mathilde-Zimmer-Stiftung in ihrer heutigen Form sind eine organische Weiterentwicklung des ersten „Töchterheims“, das Prof. D. Dr. Friedrich Zimmer im Jahre 1894 in Kassel eröffnete.

Zimmer reformierte nicht nur das Mädchen-„Pensionat“, sondern öffnete die Frauenbildung für neue bahnbrechende Ideen und beeinflusste damit entscheidend die Gestaltung des Schulwesens für die weibliche Jugend.

Die moderne Frau steht heute stärker im geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben, als man es vor 50 oder 60 Jahren hätte ahnen können — gleichgültig ob sie sich einen pflegerischen oder sozialen Beruf erwählt oder ihre Pflichten im Familien- oder im Gesellschaftskreis ihres Mannes erfüllt.

In unseren zeitgemäßen Heimfrauenschulen können wir es deshalb nicht bei der Entwicklung des hauswirtschaftlichen Könnens und der Förderung hausfraulicher Tugenden bewenden lassen. Das ist nach wie vor eine selbstverständliche Voraussetzung für jedes junge Mädchen. Darüber hinaus aber soll der Blick geöffnet und der Weg bereitet werden für die vielfältigen Möglichkeiten echt fraulicher Berufe.

Das Ideal, das wir erstreben, ist, die jungen Mädchen heranreifen zu lassen. Sie sollen dann frei und wissend entscheiden, wie sie das eigene Leben gestalten — in einem pflegerischen oder menschenführenden Beruf, als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, als Jugendleiterin, Gewerbelehrerin für Hauswerk oder als mitdenkende Partnerin ihres Gatten und Erzieherin ihrer Kinder.

Eine glückliche Zeit

Es bestätigt sich immer wieder, daß das Gemeinschaftsleben auf den jungen Menschen in jeder Beziehung fördernd wirkt. Die Erziehung oder besser gesagt: die Entfaltung zur eigenen Persönlichkeit geht schneller und reibungsloser. Jedes Mädchen bezieht – fernab von der bisherigen gewohnten Umgebung – neu Stellung zur Umwelt. Ohne sich im eigentlichen darüber klar zu sein, erkennt es seine individuellen Eigenarten: es findet sich selbst!



Selbstgestaltete kleine Feiern fördern den Gemeinschaftssinn ebenso wie ...

zwanglos heitere Stunden der Freizeit mit Gesang und Spiel





Sport und Spiel

In der Gemeinschaft Gleichaltriger, in der frohen Atmosphäre Gleichgesinnter gewinnt auch die Freizeit eine besondere Bedeutung. In den Heimfrauenschulen wird Sport und Gymnastik getrieben, es wird gewandert, geschwommen, es wird Ski gelaufen, in Callenberg und Oeynhausen auch Tennis gespielt.

**Gebildet ist nur,
wer aus sich heraus
Dinge zu bilden gelernt hat**



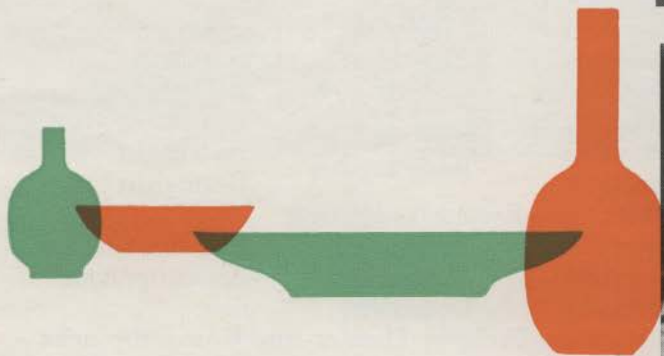
Ob man es wahr haben will oder nicht — es besteht heutzutage besonders für junge Menschen die Gefahr, die persönliche Lebensgestaltung zugunsten gewisser Vermassungstendenzen aufzugeben. Unsere Menschenbildung zielt darauf, die innere Sicherheit zur freien, verantwortungsbewussten Entscheidung zu entwickeln. Der Weg dazu ist die tätige Auseinandersetzung, das Bilden im Kleineren und Größeren oder — mit Zimmers Worten — die Selbständigkeit, die durch Selbsttätigkeit gewonnen wird.

Auch die freiwillige Beschäftigung mit der klassischen und modernen Literatur wird in der diskussionsbereiten Atmosphäre junger Menschen zur tätigen Auseinandersetzung

Eigenes Musizieren und schöpferisches Gestalten sind mehr als die Entwicklung künstlerischer Fähigkeiten; sie können Menschenbildung sein

Kultur und Kunst

Durch praktische und theoretische Beschäftigung mit kunsthandwerklichen und künstlerischen Gestaltungsfragen wird bei den Schülerinnen der Sinn geweckt für kulturelle Zusammenhänge. Theater- und Konzertbesuche führen die Mädchen heran an bleibende Werte.





Luisenhaus

Kassel-Wilhelmshöhe, Im Druseltal 1
Telefon 8791, unmittelbar am Habichtswald
in der Nähe eines Naturschutzgebietes.

**Ganzjährige Frauenfachschule Kl. 1,
halbjährige hauswirtschaftliche
Lehrgänge für Abiturientinnen.**

Sonderfächer: Kunstzerziehung, Musik-
geschichte, Spracherziehung, Werk-
unterrichtliche Handfertigkeit, Vorbereitung
zur kunstgewerblichen Betätigung.

DIE HEIME DER MATHILDE-ZIMMER-STIFTUNG

in herrlicher Landschaft —
in der Nähe alter Kulturstädte —

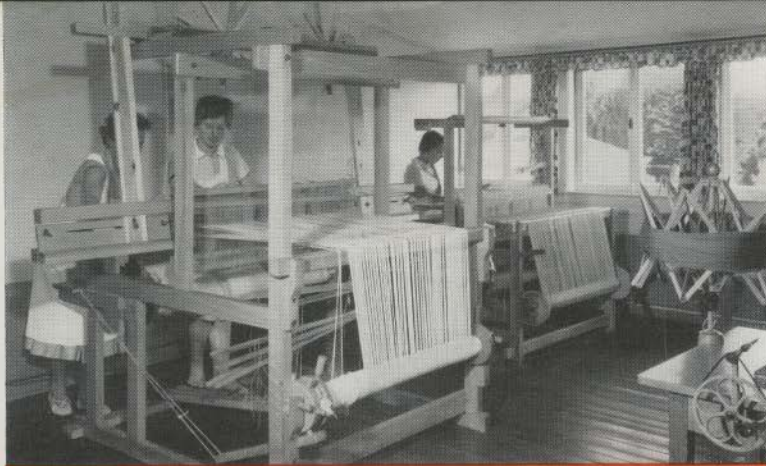


Schloß Callenberg

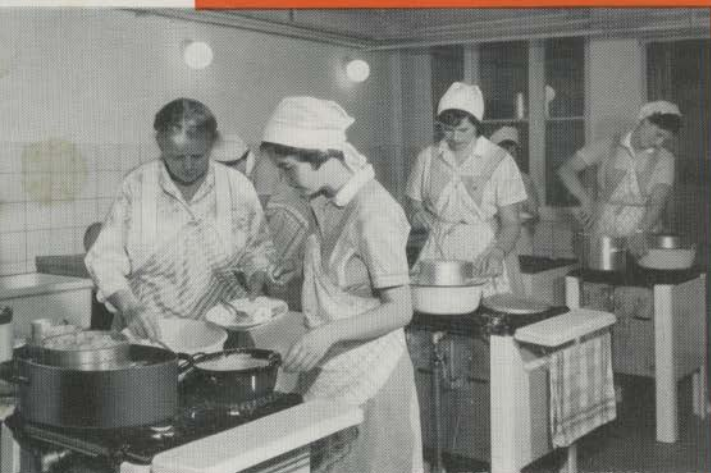
bei Coburg, Telefon Coburg 4690, mit schönem
Schloßpark, bis vor wenigen Jahren Wohnsitz
des Herzogs von Sachsen Coburg und Gotha.

**Ganzjährige Frauenfachschule (nach bayerischer
Bezeichnung Abt. I und Abt. IV Kl. 1),
halbjährige hauswirtschaftliche
Lehrgänge für Abiturientinnen.**

Sonderfächer: Englisch, Kunstgeschichte,
Hausmusik.



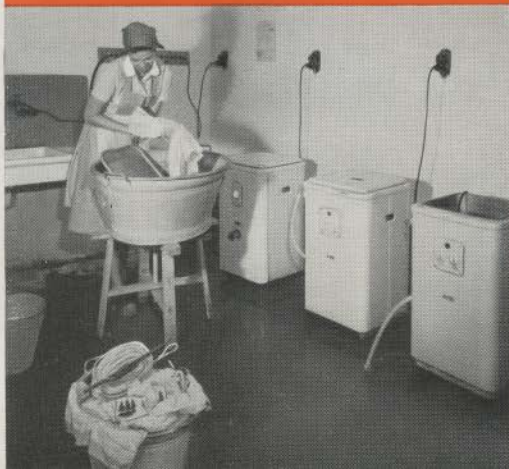
Für kunsthandwerklich Interessierte
bestehen – als wahlfreier Unterricht –
viele Möglichkeiten der Betätigung



Der hauswirtschaftliche Unterricht
hingegen gehört selbstverständlich
zur Grundausbildung



In den modern eingerichteten Heimen
arbeiten die Schülerinnen
mit neuzzeitlichen
hauswirtschaftlichen Geräten



HAUSHALTUNGSSCHULEN

Vermittlung grundlegender hauswirtschaftlicher Bildung
auf Grund einer umfassenden praktischen und geistigen
Ausbildung

Beispiel der Stundenverteilung
für den Unterricht in einer Woche

	Wochenstundenzahl
1. Religion	1
2. Deutsch	2
3. Sozialkunde	2
4. Erziehungslehre	1
5. Englisch (wahlfrei)	2
6. Gesundheitslehre	1
7. Kranken- und Säuglingspflege	1
8. Haushaltskunde	1
9. Hauswirtschaftliche Buchführung und Rechnen	1
10. Hausarbeit, Waschen und Plätten	2
11. Ernährungs- und Nahrungsmittellehre	1
12. Kochen	8
13. Materialkunde	1
14. Nähen, Handarbeiten	6
15. Gartenbau	2
16. Gymnastik	1
17. Singen (Musik)	1

Beispiele des Tagesablaufs an drei Wochentagen

Zeit	Erster Tag	Zweiter Tag	Dritter Tag
7.00 – 8.10	Aufstehen und Frühstück		
8.10 – 9.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht
9.05 – 9.55	Unterricht	Unterricht	Unterricht
9.55 – 10.10	2. Frühstück	2. Frühstück	2. Frühstück
10.10 – 11.00	Unterricht	Frei für	Unterricht
11.00 – 11.50	Unterricht	Besorgungen	Unterricht
11.50 – 12.30	Unterricht		Unterricht
12.30 – 16.00	Mittagessen – Ruhezeit – Freizeit		
16.00 – 16.50	Unterricht	Unterricht	Frei für Ausflüge,
16.55 – 17.45	Unterricht	Unterricht	Besichtigungen
17.50 – 18.40	Unterricht	Unterricht	usw.
19.00	Abendessen, Freizeit, Theater- und Konzertbesuche		

FRAUENFACHSCHULEN

Beispiel der Stundenverteilung für den Unterricht in einer Woche

	Wochenstundenzahl
1. Religion	1
2. Deutsch	2
3. Kulturkunde	1
4. Sozialkunde	2
5. Wirtschaftsgeographie	1
6. Erziehungslehre	1
7. Gesundheitslehre, Säuglings- und Krankenpflege	2
8. Mathematik	1
9. Physik	1
10. Chemie	1
11. Englisch (wahlfrei)	2
12. Hausarbeit	2
13. Haushaltungskunde und hauswirtschaftliche Betriebslehre	2
14. Ernährungs- und Nahrungsmittellehre	1
15. Kochen	9
16. Stoff- und Materialkunde	1
17. Nähen (Wäsche und Kleidung)	6
18. Schmückende Handarbeiten	3
19. Gartenbau	2
20. Gymnastik	1
21. Singen	1
22. Zeichnen (wahlfrei)	1

Ziel der Ausbildung ist ein vielseitiges, sicheres Wissen und Können auf dem Gebiet der Hauswirtschaft und der Nadelarbeit.

Die Theorie fördert die Praxis auf Grund einer guten Allgemeinbildung

Beispiele des Tageslaufs an zwei Wochentagen

Zeit	Erster Tag	Zweiter Tag
7.00 – 8.10	Aufstehen und Frühstück	Frühstück
8.10 – 9.00	Unterricht	Unterricht
9.05 – 9.55	Unterricht	Unterricht
9.55 – 10.10	2. Frühstück	2. Frühstück
10.10 – 11.00	Unterricht	Unterricht
11.00 – 11.50	Unterricht	Unterricht
11.50 – 12.30	Unterricht	Unterricht
12.30 – 16.00	Mittagessen – Ruhezeit – Freizeit	
16.00 – 16.50	Unterricht	Frei für Ausflüge,
16.55 – 17.45	Unterricht	Besichtigungen
17.50 – 18.40	Unterricht	usw.
19.00	Abendessen, Freizeit, Theater- und Konzertbesuche	

Praktische Tätigkeit in Säuglingsstationen je ein Vierteljahr. Es entfallen in dieser Zeit jeweils wöchentlich 2 Stunden Gartenbau, 2 Stunden Hausarbeit und 1 Stunde Schmückende Handarbeit

Der Lehrstoff ist groß und umfassend.
Die Unterrichtsform aber modern und zweckmäßig.
Überall, wo es zugänglich ist,
wird der praktische Unterricht aufgelockert



Die praktische Pflege in den Heimen
fördert das Verständnis
für die Pflege des späteren eigenen Heimes



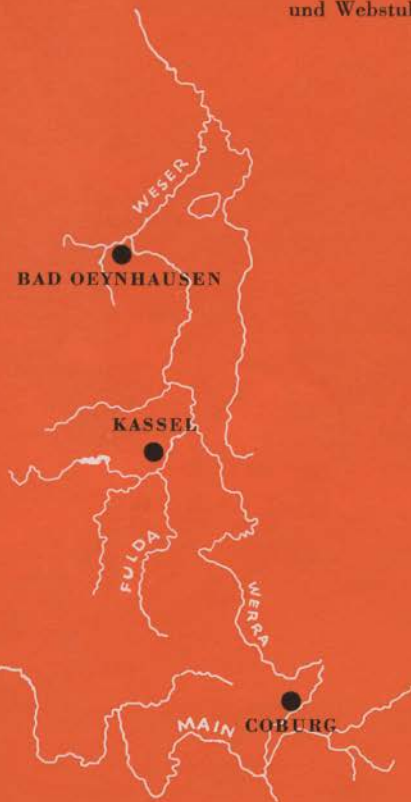
Auch Gartenbau
wird in Theorie und Praxis gelehrt

Gertrud-Zimmer-Haus

Bad Oeynhausen, Portastr. 3, Telefon 3017,
nur Minuten vom Kurpark des Staatsbades
Oeynhausen entfernt.

Ganzjährige Haushaltungsschule.

Sonderfächer: Englisch, Weben an Webrahmen
und Webstuhl.



Elisabethenhaus

Kassel-Wilhelmshöhe, Weißensteinstr. 70
Telefon 2575, mit einem Berggarten
am Park des Schlosses Wilhelmshöhe.

**Ganzjährige Haushaltungsschule
mit und ohne kaufmännischer Grundausbildung.**

Sonderfächer: Englisch, Französisch,
Gartenbau (wahlfrei).



Ausbildungsziele

Alter	Schulbildung	Heim		Ausbildungszeit	Ziele
15 – 16	Volksschule	Gertrud-Zimmer-Haus	Bad Oeynhausen	1 Jahr Haushaltungsschule	A, B
16 – 18	mittlere Reife oder gleichwertige Vorbildung	Gertrud-Zimmer-Haus	Bad Oeynhausen	1 Jahr Haushaltungsschule	A, B
		Elisabethenhaus	Kassel	1 Jahr Haushaltungsschule	A, B
		Elisabethenhaus	Kassel	1 Jahr Haushaltungsschule mit kaufm. Grundausbildung	A, D
		Luisenhaus	Kassel	1 Jahr Frauenfachschule	A, B, C
		Schloß Callenberg	Coburg	1 Jahr Frauenfachschule	A, B, C
18 – 20	Abitur	Luisenhaus	Kassel	$\frac{1}{2}$ jährig. hauswirtsch. Lehrgang	A, B, C
		Schloß Callenberg	Coburg	$\frac{1}{2}$ jährig. hauswirtsch. Lehrgang	A, B, C
		Schloß Callenberg	Coburg	1 Jahr Frauenfachschule (Abt. I)	A, B, C 5 in Bayern

Anmerkungen

Alter: Die angegebenen Altersstufen sind Mittelwerte, Abweichungen nach oben oder unten sind möglich.

Schulbildung: Andersartige Vorbildungen können unter bestimmten Voraussetzungen anerkannt werden.

Ausbildungszeiten

halbjährig: 20 Schulwochen, Sommer: Beginn etwa 15. April ohne Ferienunterbrechung bis etwa Anfang September. Ferien von Anfang September bis Anfang Oktober
oder Winter: Beginn etwa 10. Oktober, Ende etwa 20. März. Ferien etwa vom 20. Dezember bis Anfang Januar (Weihnachtsferien) und vom 20. März bis 15. April.

ganzjährig: Zweimal 20 Schulwochen



Für Muße und individuelle
Freizeitgestaltung bleibt trotz
konsequenter Ausbildung
genügend Zeit

A Allgemeine hauswirtschaftliche Grundausbildung

B Vorbildung für alle pflegerischen, sozialen und hauswirtschaftlichen Berufe (Kranken- und Säuglingsschwester, Kinderpflegerin, Familienpflegerin, Wirtschaftlerin, Gemeindegemeindeförderin und Diätassistentin [Diätassistentin in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Berlin nur mit mittlerer Reife oder gleichwertiger Schulbildung]), die ein hauswirtschaftliches Jahr verlangen.
Das Heimjahr wird voll angerechnet.

C Vorbildung für

1. Hauswirtschaftsleiterin

Weiterer Ausbildungsgang:

in Bayern, Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Hessen, Schleswig-Holstein: 1 Jahr Praktikum – Frauenfachschule Kl. 2 – Prüfung – Praktikum

in Nordrhein-Westfalen: fünfsemestrige Höhere Fachschule für Hauswirtschaft

in Berlin: FF I ist hier die Kl. 11 der hauswirtschaftlichen Berufsschule, es folgen die Kl. 12 u. 13, mit Prüfungen und Praktika

in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg: 1 Jahr Praktikum – Frauenfachschule Kl. 2 u. 3 – Prüfung – Praktikum

2. Wohlfahrtspflegerin

Weiterer Ausbildungsgang in allen Ländern etwas verschieden, im Prinzip jedoch ähnlich:

2jährige Ausbildung in einem pflegerischen, sozialen oder hauswirtschaftlichen Beruf oder 3jährige Berufspraxis, evtl. Eignungsprüfung, anschließend 2jährige Ausbildung (in Schleswig-Holstein, Bremen und Berlin 3 Jahre [Mindestalter 20 Jahre]) in einer Wohlfahrtsschule; in Baden-Württemberg: Soziale Frauenschule für Wohlfahrtspflegerinnen;

in Nordrhein-Westfalen: Höhere Fachschule für Sozialarbeit (3 Jahre, eingeschlossen 12 Monate Praktika);

in Schleswig-Holstein: Landeswohlfahrtsschule;

in Hessen: Seminar für soziale Berufsarbeit, 2 Jahre und mindestens 1 Probejahr.

3. Kindergärtnerin und Hortnerin

Weiterer Ausbildungsgang in allen Ländern ähnlich:

2jährige Ausbildung im Seminar für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (Bayern, Bremen, Hamburg, Niedersachsen) bzw. Frauenfachschule für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein),

sowie mindestens halbjährige praktische Tätigkeit in Heimen oder Familien.

4. Jugendleiterin

Weiterer Ausbildungsgang:

Wie Kindergärtnerin – 3jährige Berufspraxis – 1-1½ Jahre Jugendleiterinnen-Seminar (Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) bzw. Höhere Fachschule für Jugendleiterinnen (Hessen).

5. Gewerbelehrerin für Hauswirtschaft (Hauswerk)

Weiterer Ausbildungsgang:

Ausbildung wie Hauswirtschaftsleiterin – Berufspädagogisches Institut (Bayern, Hamburg, Schleswig-Holstein) bzw. Pädagogische Akademie (Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz) oder Pädagogische Hochschule (Niedersachsen). In Nordrhein-Westfalen: Grundsätzlich Hochschulreife, im Einzelfall Sonderreifeprüfung als Aufnahmeprüfung des Berufspädagogischen Instituts oder zweijähriger Besuch eines Instituts zur Erlangung der Hochschulreife: Vollabitur – Berufspädagogisches Institut. In Berlin gleichfalls Abitur Voraussetzung, jedoch z. Z. noch Ausnahmen möglich. In Hessen über Frauenfachschule Kl. 1-3 Aufnahme in berufspädagogisches Institut.

6. Volksschullehrerin, nur in Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz

Weiterer Ausbildungsgang:

Ausbildung wie Hauswirtschaftsleiterin – Pädagogische Hochschule (3 Jahre), in Schleswig-Holstein mit Zusatzfach Hauswirtschaft und Nadelarbeit, in Hamburg nur bei besonders guten theoretischen Kenntnissen, in Hessen über Frauenfachschule Kl. 1-3, Sonderreifeprüfung.

7. Technische Lehrerin, nur in Niedersachsen

Weiterer Ausbildungsgang:

Ausbildung wie Hauswirtschaftsleiterin – Pädagogische Hochschule.

D Vorbildung für alle kaufmännischen Berufe, Grundausbildung

Im Einzelfall ist die Voraussetzung zu den verschiedenen Berufsausbildungen unter C – und unter B bei der Diätassistentin in Nordrhein-Westfalen – mindestens die mittlere Reife oder eine gleichwertige Schulbildung. Außerdem bestimmen die Ausbildungsstätten ein Mindestalter. Eine gewissenhafte Orientierung über den Ausbildungsgang bei den örtlichen Berufsberatungen und den Ausbildungsstätten wird also stets vorteilhaft und zweckmäßig sein.

Stundentafeln

	Haushaltungsschulen			Frauenfachschulen		
	Grundständig		einschl. kaufmänn. Grundausb.	Kl. 1 und Abt. IV, 1	Abt. 1	halbj. hausw. Lehrgang für Abiturientinnen
	Elisabethenhaus	Gertrud-Zimmerhaus	Elisabethenhaus	Luisenhaus Schloß Callenberg	Schloß Callenberg	Luisenhaus Schloß Callenberg
Hauswerk						
Kochen	■	■	■	■	■	■
Pflege der Wohnung	■	■	■	■	■	■
Pflege der Wäsche und Kleidung	■	■	■	■	■	■
Pflege des Gartens	■	■	■	■	■	■
Kranken-, Säuglings- und Kinderpflege	■	■	■	■	■	■
Rechnen u. hauswirtsch. Buchführung	■	■			■	
Handarbeit						
Ausbessern	■	■	■ ...)	■	■	■
Herstellen von Wäsche und Kleidung	■	■	■ ...)	■	■	■
Verzierungsarbeiten	■			■	■	
Fachkunde						
Ernährungs- und Nahrungsmittellehre	■	■	■	■	■	■
Hauswirtschaftliche Betriebslehre				■		■
Stoffkunde und Materialkunde	■	■		■		■
Wissenschaftliche Fächer						
Religion	■	■	■	■	■	■
Deutsch	■	■	■ .)	■	■	■
Sozial- und Kulturkunde	■	■	■ .)	■	■	■
Erziehungslehre	■	■		■	■	■
Wirtschaftliche Geographie				■	■	
Chemie				■		
Physik				■		
Mathematik				■		
Handelsfächer						
Stenographie			■			
Schreibmaschine			■			
Buchführung			■			
Bürotechnische Organisation			■			
Sprachen						
Englisch			■	■		
Französisch			■ ...)			
Fremdspr. Handelskorrespondenz			■ ...)			
Körpererziehung						
Gymnastik und Sport	■	■	■	■	■	■
Musik	■	■	■	■	■	■
Wochenstunden	36	35	42	38 (Kl. 1)	40	40
			davon 4 wahlfrei	39 (Abt. VI Kl. 1)		

Zeichenerklärungen: .) mit Handelskorrespondenz ..) einschl. Gesetzkunde ...) wahlfrei

Diese Tafeln beruhen auf den Vorschriften der Kultusministerien der betreffenden Länder. Die Haushaltungsschule mit kaufmännischer Grundausbildung im Elisabethenhaus ist nach den Wünschen der Eltern und Schülerinnen aufgebaut und vermittelt einen neuen Ausbildungsweg.

Aufnahmebedingungen

Für die Aufnahme ist erforderlich: Handgeschriebener Lebenslauf, Paßbild, ärztliches Gesundheitszeugnis (amtsärztliches Zeugnis für die Frauenfachschule Kl. 1, wenn später die Klasse 2 usw. besucht werden soll), Nachweis der vorgeschriebenen Schulbildung unter Beifügung des letzten vorliegenden Schulzeugnisses (beglaubigte Abschrift oder Fotokopie), Nachreichung des Abgangszeugnisses.

Die jungen Mädchen sollen möglichst das für die einzelnen Klassen vorgesehene Alter haben. Aufgeschlossenheit für das Gemeinschaftsleben und Einfühlungsvermögen in den Unterricht sind unerlässlich.

Die Mathilde-Zimmer-Stiftung behält sich ausdrücklich das Recht vor, die Schülerinnen zu entlassen, die sich als ungeeignet für die Heimschule erweisen.

Die Vergütung bezweckt keinen Gewinn, der bei dem gemeinnützigen Betrieb ausdrücklich ausgeschlossen bleibt. Der mäßige Überschuß bei voller Besetzung dient der Förderung würdiger Schülerinnen.



D

ie Heimfrauenschulen wurden bis zum Jahre 1958 von 19 848 Schülerinnen besucht. Viele von ihnen schlossen in den Schulen Freundschaften fürs Leben, viele lebten und wirkten im Sinne der Zimmerschen Ideen weiter. Der Altheimchenbund (Zimmer nannte seine Schülerinnen „Heimchen“) und die Heimgärten (Zusammenschlüsse ehemaliger „Heimchen“), die heute in 56 Städten der Bundesrepublik bestehen und blühen, sind sichtbare Beweise dafür, daß die Erziehung in den Heimfrauenschulen – auf evangelisch-christlicher Grundlage – über die Schulzeit hinaus weiter wirkt. In der Notzeit vor und nach 1945 wurde der Altheimchenbund aus sich heraus zu einem Selbsthilfebund für alle Altheimchen in West und Ost, die in Not geraten waren. So wirkt er auch heute.

Die zweimonatliche Zeitschrift „Blätter aus der Mathilde-Zimmer-Stiftung“ erscheint im 51. Jahrgang. Sie erhält die Verbindung zwischen der Leitung der M.-Z.-Stiftung, den jetzigen und früheren Schülerinnen sowie dem Altheimchenbund aufrecht.



Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.

Gesamtleitung: Berlin-Zehlendorf, Königstr. 19 Telefon 84 59 39



